

Der Millionengarten

Von **Herman von Reinhold Drimann**.

59. Fortsetzung.

Rachdruck verboten.

„Wenn ich mit erlauben dürfte, einen Rat zu geben: ich halte es für sicher, daß Weiland sich für alle Fälle einem Wittibeweis zurechtgemacht hat. Heute seines Schlags haben immer gute Freunde an der Hand, die kaffelnichtig beschreiben, ihn um die oder die Zeit da oder dort gesehen zu haben. Im Vertrauen auf ihren Bestand wird er sich zunächst jedenfalls aufs Weigen verlassen, wenn es nicht gelingt, ihn irgendwie zu überrumpeln. Vielleicht damit, daß man ihn die Tat auf den Kopf zu legt und ihn glauben läßt, er sei von der Meta kreuz als Nachfolger der erlöschten Wittibhandlung verpöflicht worden. Ich wenigstens würde es so machen, wenn ich die Aufgabe hätte, ihn zu überführen.“

„Ueberlassen Sie die kriminalistischen Kunstgriffe getrost den beherrschenden Organen, die mit der Verfolgung der Morfbache betraut sind“, wies ihn der Staatsanwalt zurück. „Im übrigen hoffe ich, daß Ihr Gesundheitszustand Ihnen erlaubt, morgen vor dem Untersuchungsrichter zu erscheinen. Sie werden dann wohl noch einige nähere Auskünfte über Ihr Verhältnis zu Meta kreuz und Julius Weiland zu erteilen haben.“

Als Paul Kaska auf die schon abenddunkle Straße hinausgetreten war, blieb er erst ein paar Sekunden lang tief aufatmend stehen. Er hatte in der letzten Zeit die Gewohnheit angenommen, in Augenblicken der Selbstvergeessenheit schloßlaut vor sich hinzupredigen, und so murmelte er auch jetzt: „Eine Dummheit — gewiß! Wozu mußte ich ihm das von meinem Besuch in der Arneipe sagen? Aber ich können mir ja doch nichts anhaben. Es gibt kein Strafgesetzbuch für unausgesprochene Gedanken. Und das mit der Silberrückbildung ist nichts als Unsinn. Was er vorhatte, hätte er auch ohne das getan.“

Sangsam setzte er sich in der Richtung nach dem Krankensanatorium hin in Bewegung und er war seinem Wegziel schon ganz nahe, als er den Faden des vorher abgebrochenen Selbstgesprächs noch einmal aufnahm:

Gewissen! — Nun ja — es ist schon was dran. Aber Gedankenfunde ist nicht Tatfunde. Und wenn man dem ernstlichen Willen hat, es wieder gutzumachen —

Ein Vorübergehender, der etwas von seinem Gemurmel ergahst haben mochte, sah ihn neugierig an. Da fuhr er erschrocken zusammen, duckte sich, und haßete mit eingestrichelten Lippen weiter.

Nimmer hätte Frau Elise Kaska sich träumen lassen, daß das Leben ihr noch so glückliche Stunden vorbeikauen haben könnte, als sie an diesem Abend durchleben durfte.

„Und jetzt gehen wir zu meiner Mutter“, hatte der Baummeister gesagt, nachdem er die ergrübende Elise zum ersten Male in seine Arme schließen dürfen, und nachdem er zum ersten Male den ersten Abend ihrer frischen weichen Lippen gefühlt. Freudig war sie dazu bereit gewesen, und wenn auch die eigentliche Besuchszeit schon vorüber war, hatte man ihnen doch unbedenklich den Zutritt zu der Gelächerten gestattet. Den glückseligen Gesichtern dieser beiden jungen Menschen war es ja ohne weiteres anzusehen, daß sie nichts anderes als Lust und Freude in ein Krankenzimmer bringen würden. Soldaten Arzeneien aber traute man auch hier bei allem Respekt vor der ärztlichen Wissenschaft größere Heilkraft zu als dem stürzenden Messer und den Mirtanen aus den Büchsen des Apothekers.

Nun lagen sie links und rechts am Bette der kranken Frau, die in den letzten Tagen noch armer und ängstlicher geworden schien. Frau Kaska hielt Elises Rechte zwischen ihren beiden Händen und wurde nicht müde, die schönen schlanken Mädchenfinger zu freudeln. Ein sonntages Säcklein verklärte ihr Gesicht und ihr jedes der leuchtenden Zukunftsbilder, die da vor ihr aufgerollt wurden, hatte sie ein beglücktes zukünftiges Kopfnicken oder ein Leises: „Ja, meine geliebten Kinder — so soll es sein.“

Unzählige Male schon, in immer neuen Umwandlungen, hatte sie die für die beiden zunächst Beteiligten höchst merkwürdige Geschichte dieser Liebe hören müssen, die nach Weilds und Elises Leberzeugung genau so alt war wie ihre Bekanntschaft überhaupt und darum keinmal bis in ihre Kinderjahre zurückreife. Daß sie einander dann ein bißchen entfremdet worden seien, mußten sie freilich zugeben; aber schon das erste Wiedersehen hatte hindereit, das unter der Hölle glimmende Feuer wieder aufzuwickeln zu lassen. Elise hätte, wie nach und nach ganz ohne ihr Zutun alles von ihr abgefallen ließ, was ihr infolge eines falsch geführten Lebens und eines schlecht gewählten Umgangs angehängt, und wie statt der strichlichen Saunen und Wundt, von denen es sie dahin voll gewesen, die Liebe, die große, wahre, einzelne Liebe mehr und mehr von ihrem Herzen Besitz ergriffen habe.

Freilich war es keine hoffnungsfreudige, sondern eine sätiger verzagte Liebe gewesen. Denn sie hielt sich des jugendlichen Freundes nicht mehr wert, nachdem sie ihm als ein so oberflächliches, leichtfertiges Wesen entgegengetreten war, für das es unmöglich etwas anderes als Geringschätzung, weisse, nicht Berachtung empfinden konnte. Die Frau, die er zur Gefährtin seines Lebens erwählen würde, war sie nach ihrer eigenen Meinung gewiß nicht, und darum war sie ihm gegenüber immer ängstlicher und scheuer geworden. Wieviel sie dadurch an Lebensgewinn gewonnen, ahnte sie nicht, und Oswald mußte es ihr heute immer und immer wiederholen, damit sie es endlich glaubte. Er aber beauftragte sich an ihrem Aumut und ihrer hinreißenden Natürlichkeit wie an einem feurigen Wein. Sein frisches, erhelltes Wesen lag ganz verewandelt, und wenn er in erregterem Begangnis von dem Leben der Armut und Bedürftigkeit sprach, zu dem sie man an seiner Seite verurteilt sein würde — wenn er sich von ihr fern auf neue verließen ließ, daß sie sich dann nicht im mindesten fürchte, lasten ihm Schwachheit und Uebermuth hell aus dem sonst so nachdenklich und in sich gefest blickenden Augen. (Fortsetzung folgt.)

Union-Theater

Dienstag — Donnerstag.

Den denkbar größten Erfolg

erzielte bei begeisteter Aufnahme im Publikum

Stürme!!

In der Weltgeschichte der kanadischen Wildnis ein Bild mit aufseherender Leidenschaft und gewaltigster Natursensation:

7 Akte!

In kleinem schwebendem Boot führt ein Mädchen zwischen fünf hochragenden, brohenden Felsen über die Stromschnellen des wild dahinjagenden angezogenen Bergflusses. Bald scheint das Boot im Strudel zu versinken, bald drohen die Wellen es an den Felswänden zu zerbrechen, dann wieder schiebt es über Wellenbänne dahin, wie ein Spielzeug emporgeschleudert, um in nächsten Augenblick wieder in aufstürzender Flut zu verschwinden. Einen ganzen Akt lang folgt das Auge gebannt diesem Kampf schwacher Mädchenkräfte mit tosenden Element. — Tollkühn springt vom toben Felsen ein Mann in den brodelnden Ring und kämpft sich hinein in das Boot. — Und wieder einen ganzen Akt lang tobt

ein wütender Waldbrand

in schauerlicher Schönheit bunt dekoriertes Bilder.

Die sympathischsten Darsteller verkörpern die Hauptrollen der tragischen Handlung.

2 Akte — 2 Akte

Harry auf Freierrfüßen!

Mittwoch, d. 7. Mai, nachm. 2 Uhr:

Zugendvorstellung

mit vollständigen Programm.

Beginn der Abendvorstellungen 6,15 u. 8,30 Uhr

Voranzeige! Ab Freitag, den 9. Mai, auf der Bühne die Operetten-Novität

Die Operetten-Sängerin

In den Hauptrollen: Arthur Dechant — Kläre Glag.

Möbel sind jetzt sehr preiswert

Möbelfabrik Albert Martick Nachf.

Heute 7, Alter Markt 2

Eröffnung

Hierdurch geben wir der geehrten Einwohnerschaft von Merseburg und Umgebung bekannt, daß wir **Lauchstädter Straße 26, Hof**, eine

Schuhfabrik

verbunden mit **Schnellbesohlanstalt und Manufakturierung** eröffnet haben.

Wir bitten, uns in unserem Vorhaben zu unterstützen und garantieren für gute und preiswerte Arbeit.

Nochachtungsvoll **Köhler & Suchert**, Lauchstädter Straße 26, Hof, Merseburg, 4. Mai 1924.

Meiner werten Kundschaf zur gefälligen Kenntnisnahme **Schuhmacherei von Schmallestraße 12 nach Sand 16** verlegt habe.

Nochachtungsvoll **Richard Hommel**.

Ia. Häcksel

in kleinen und großen Mengen zu Ausnahmepreisen liefert (Kasse nach Vereinbarung)

August Matisseck

Naumburg Saale
Tel. 363. Häckselfabrik Tel. 363. Vertretung gesucht.

Achtung! Spezial-Strumpfwaren!

Günstige Einkaufsgelegenheit für Wiederverkäufer! Verkauf in Damenstrümpfen, Herrensocken, wollenen Sportweilen und Strümpfen zu äußerst billigen Preisen.

Ein Lagerdepot lohnt sich bei dauernder Kundschaf.

Sasfower, Leipzig, Leipziger 19, part. Tel. 20 109, 5 Min. vom Hauptbahnhof. Kein Zehen.

Kammer-Lichtspiele

Dienstag bis Donnerstag:

Freund oder Weib

Amerikanische Sensations-Tragödie in 6 Akten mit den vorwiegenden u. unerlöschlichen Darstellern **Franz X. Buschmann — Beverly Bayne**.

Spannen! Atemraubend!

Seine Doppelche.

Tolles Lustspiel in 4 Akten mit dem beliebten **Leo Feskert** in seinem heiteren Spiel und unvergleichlichem Humor u. Laune.

Darzu: **Chaplin hat Liebessehnsucht**. Uebermütiges Lustspiel mit **Charli Chaplin**.

Es liegt auf der Hand



daß das köstliche Schwarzbier ein altbewährtes Nähr- und Kraftmittel ist, denn obige Menge besten Gerstenmalzes, 1/2 Pfund oder rund 3000 Hefenfermenter gegeben dazu, um einen halben Liter dieses altberühmten Bieres herzustellen

Köstlicher Schwarzbier

sollte auf keinem Familientisch als tägliches Getränk fehlen. 1 Gl.: 30 Pfennig.

Aufträge erbiten: **Carl Schmidt**, Biergroßhandlung, Unteraltendurg 10, Fernsprecher 369. — **Bernhard Deligauer**, Biergroßhandlung, Oberburgstraße 9, Fernsprecher 374.

Zu haben in allen Flaschenbierhandlungen. Das altberühmte köstliche Schwarzbier ist hervorragend.

Sport-Jacken

Leiden-Jumper

Leid-Jacken

Strick-Jacken

Stark, Oelgrabe 13.

Berein ehem 36er

(Gefangsabteilung) Singtunde erst **Donnerstag**, Erscheinen Alter in Wittenberg.

Eigene Bettstellen

für Erwachsene und Kinder, moderne, beliebige Auslieferung zu billigen Preisen, noch obne Anzahlung, Teilzahlung gestattet.

Otto Bretschneider
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte.

Reisende oder Vertreter

Gut eingeführte, nur erhaltene **Reisende oder Vertreter** für führende süddeutsche Klavier- und Spirituosenfabrik bei hoher Provision gesucht.

Hermann Thomas, Jena a. S.

Nationalkassen

(beide Nummern erben)

Bäglar, Berlin.

Zwerg-Spagetien

(grün) **entflogen**.

Begen Belohnung abzugeben Marienstr. 1.

Billig! Billig!

Schuhwaren

in allen Sorten!

Herren-Arbeitschuhritzeel v. 7,75 a.
Damen-Schuhritzeel v. 6,80
Kinder-Kindl.-Schuhritzeel von 3,30, dt. 25/26 4,00, 27/30 4,90, 31/35 5,90

Sonntagsritzeel

für Herren und Damen sowie daselbe in braun und lack erhaltene, Fabrikate, in reichster Auswahl zu haben bei

Richard Schmidt jr.

Seitenbentel 3/5.

Am 1. Im Bulletin sollen, wie die 2. rote Seite des 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Wirtschaftliche Umschau.

Die Reparationskommission hat in ihrer letzten offiziellen Sitzung beschlossen, die drei Organisationsausschüsse zu bilden, erstens für die Deutsche Reichseisenbahngesellschaft, zweitens für die Deutsche Goldnotenbank und drittens für die industriellen Obligationen. In diesen Ausschüssen werden auch Vertreter des Reichslands mitwirken, die von der deutschen Reichsregierung der Reparationskommission vor einigen Tagen bereits vorgeschlagen wurden. Diesen deutschen Mitgliedern wird es obliegen, dem Sachverständigenrat die Giffzähne auszubreiten, die es enthält. Denn in allen Resolutionen der großen Wirtschaftsverbände, so zuletzt des rheinischen Wirtschaftsausschusses, ist zwar die Haltung der deutschen Regierung gutgeheißen worden, aber es sind Bedingungen und Warnungen daran geknüpft worden, die nur zu berechtigt sind. Die von uns oben genannte wichtige Organisation für die Wirtschaft der besetzten Gebiete betont in besonderen, daß unter keinen Umständen die deutsche Zartheit auf den Eisenbahnen angetastet werden darf, gleichfalls muß die Einheitlichkeit des deutschen Eisenbahnwesens wieder hergestellt werden. Man wird abwarten müssen, wie weit die deutschen Delegierten die deutschen Interessen wirksam vertreten können. Inzwischen reiste der belgische Ministerpräsident und der belgische Außenminister umher, um die Alliierten auf eine gemeinsame Stellungnahme zu den Sachverständigenrat vorzubereiten, um eine Einheitsfront der Gläubiger gegenüber dem deutschen Schuldner herzustellen.

Die Vorgänge innerhalb der deutschen Wirtschaft sind in den letzten Wochen fast ganz infolge des Wahlkampfes in den Hintergrund getreten. Und trotzdem sollte nicht verkannt werden, daß die deutsche Volkswirtschaft mitten in der

Krise steht, daß wir bald an dem Punkt angekommen sind, wo es sich entscheiden muß, ob die Krise sich weiter verschärfen, oder aber ob sie sich mildern wird. Man soll sich durch die Besserung der Arbeitsmarktlage nicht täuschen lassen. Diese Besserung beruht lediglich auf einem belebteren Geschäftsgang der Genese, die für den inländischen Markt arbeiten und auf dem Beginn der Arbeiten in der Landwirtschaft. Soweit der Export in Frage kommt, ist die Lage nach wie vor sehr trübe. Ein Beispiel: Spanien hat die Bilanzvorschlüsse für die deutsche Einfuhr immer noch nicht abgelehnt. Das ist umso verwunderlicher, als gerade Deutschland ein immer besserer Kunde für Spanien geworden ist. Denn in den Monaten Januar und Februar 1924 fünf Mal so viel Apfelsinen aus Spanien eingeführt sind als im ganzen Jahre 1923, so ist das nicht nur ein Beweis dafür, daß Spanien die gute deutsche Kundshaft nicht schlecht behandelt, sondern auch dafür, daß unsere Handelspolitik nicht schlecht geführt wird. Denn, und damit kommen wir wieder zurück auf die Gefahr der Konjunktur in den für das Inland arbeitenden Gewerben, diese Einfuhren können infolge unseres darniederliegenden Exportes nicht mit Waren bezahlt werden, sondern für ihre Bezahlung müssen unsere Reserven im Ausland aufgenommen werden, von denen der fürzlich von einer Gruppe amerikanischer Banken der Deutschen Goldkreditbank eröffnete Kreditkontokorrent noch der billigste ist.

Die deutsche Kostenproduktion hat im März annähernd den Friedensstand erreicht, aber es ist dabei zu berücksichtigen, daß bei dem Vergleich mit der Vorperiode der heutige deutsche Gebietsumfang zugrundegelegt worden ist, d. h. der Verlust an Produktionsleistung durch Gebietsabtretungen ist durch erhöhte Produktion in den uns verbleibenden Bergwerken nicht wettgemacht.

Die Hamburger landwirtschaftliche Woche.

Vom 24. Mai bis zum 1. Juni veranfaßt die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft in Hamburg ihre diesjährige große Wanderausstellung, die im vorigen Jahre mitten während der Vorbereitungen wegen der Ruhrbelegung abgefaßt werden mußte. Nach den bisherigen Anmeldungen ist mit einer außerordentlich starken Besichtigung der Ausstellung in allen Abteilungen zu rechnen, jedoch den Besuchern viel und ihrer mehr als auf den bisherigen Ausstellungen gesehen werden wird. Ein besonders reger Besuch der Ausstellung scheint schon darum sicher, weil während der Hamburger landwirtschaftlichen Woche außer der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft auch noch einige andere landwirtschaftliche Organisationen große Tagungen abhalten werden. Die Vereinigung der Deutschen Bauernvereine hält am 28. und 29. Mai den Deutschen Bauerntag 1924 ab. Auf der öffentlichen Versammlung am 29. Mai im Kongressgarten werden außer dem Vorsitzenden der Vereinigung der deutschen Bauernvereine, Freiherrn von Kettner zur Vora, und dem Vorliegenden des Schleswig-Holsteinischen Bauernvereins, Gutsbesitzer Stammerjohann, der Präsident des Badischen Bauernvereins, Staatsrat Weichaupt, Mitglied des Reichswirtschaftsrates über „Die Bedeutung der Landwirtschaft für Staat und Volk“ und Dr. Grote-Münchow, Mitglied des Reichswirtschaftsrates und des Preussischen Landtage, über „Die Stellung der Bauernvereine zu den modernen Agrarfragen“ sprechen. Am 28. Mai hält außerdem der Reichsverband der deutschen land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgebervereinigungen eine Vorstandssitzung ab, an welcher sich eine allgemeine Mitgliederversammlung anschließt. Schließlich wird am 31. Mai der Reichstag der Betriebs- und Wirtschaftliche beim Deutschen Landwirtschaftskongress zu einer wichtigen Besprechung zusammentreten.

Wahlergebnisse im 11. Wahlkreis

(Halle - Merseburg)

Die erste Ziffer gibt die diesjährige Stimmenzahl an, die zweite das Wahlergebnis der letzten Landtagswahl am 20. Februar 1921, die dritte das der Reichstagswahlen vom 6. Juni 1920

Kreis	Deutsche nationale Volkspartei	Deutsche Volkspartei	Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes	Deutsche Arbeiterpartei	Deutsche Zentrumspartei	Deutsche Demokratische Partei	Deutsche Volkspartei	Nationale Volkspartei	Deutsche Sozialistische Partei	Reinigte Sozialdemokraten	Unabhängige Sozialdemokraten	Kommunist. Partei Deutschlands	Frei-wirtschaftliche Bund	Landesverband	Volkliche Volkspartei
Bitterfeld	10.807	3.945	745	186	1.144	2.653	2.131	297	415	7.402	1.015	15.529	130	43	217
Delitzsch	12.540	4.798	511	169	284	1.898	2.522	124	251	6.130	914	11.013	161	46	16
Eckartsberga	9.951	5.404			187	3.093				2.680	6.960	10.191			
Liebenwerda	10.416	3.628	1.302	191	232	1.885	2.510	114	334	5.858	516	9.055	52	22	51
Mansf. Geb.-Kreis	6.915	2.832	1.098	179	598	1.630	2.196	197	265	5.438	628	9.093	141	154	17
Mansf. See-Kreis	7.112	4.129			1.226	2.053				2.604	24.036	449			
Merseburg (Stadt)*	2.102	2.320	33	233	237	1.717	901	14	76	1.948	189	3.349	213	6	6
Merseburg (Land)	8.099	3.898	120	302	387	3.052	2.319	115	376	7.309	1.029	11.560	303	36	20
Raumburg	3.103	515	120	60	52	174	2.019	18	57	544	55	852	17	2	
Querfurt	9.890	2.502	256	147	140	2.278	4.076	108	230	4.765	528	8.419	80	12	18
Saalkreis	10.255	5.120	533	142	212	1.544	1.412	156	301	4.745	734	17.993	129	34	28
Sangerhausen	11.878	3.735	262	209	95	2.201	2.106	99	284	6.157	686	8.650	79	24	5
Schweinitz	10.366	1.239	537	150	208	1.082	4.962	69	140	2.225	2.730	20.310			
Torgau	10.550	3.171			175	3.312				1.667	9.842	50			
Weißfels	10.259	2.942	878	254	124	1.043	2.844	162	276	11.599	860	9.565	162	38	21
Wittenberg	7.857	3.191			28	3.305				2.252	13.582	7.414			
Zeitz	5.052	1.467	210	43	69	439	1.191	46	199	7.599	401	3.330	42	21	9
Eisleben (Stadt)	3.869	1.152	81	37	485	402	1.791	42	58	1.367	141	2.129	372	16	14
Halle (Stadt)	19.237	19.973			1.891	12.441				10.644	7.566	31.868			
Raumburg (Stadt)	4.866	1.457	422	48	191	549	4.327	24	83	1.661	107	1.907	17	2	3
Weißfels (Stadt)	3.024	2.861	163	361	484	1.510	2.192	69	129	2.813	319	5.688	59	10	5
Zeitz (Stadt)	3.761	2.582	103	26	168	516	2.047	41	631	6.180	457	3.122	19	11	5
Wittenberg (Stadt)	4.040	1.675	81	112	185	895	1.305	49	255	1.260	202	2.666	23	2	2
Wahlkreis 11	169.459	56.783	9.442	3.865	6.956	30.844	53.706	2.319	4.997	99.630	10.635	153.621	2.398	577	538
	151.137	94.767			7.640	65.160				70.910	74.784	197.113			
	182.330	98.335			6.545	68.639				61.653	310.427	10.608			

* Bei den letzten Landtags- und Reichstags-Wahlen wurden die Stimmen für den Merseburger Stadt- und Landkreis gemeinsam abgegeben. In der Tabelle seien die Ergebnisse für Halle und insgesamt 9 Kreisorte des Mansfelder Seekreises, Saalkreises und Merseburg (Land).